

Einen Stundenlohn für den Streik der Opelner!

Jeder Cent zählt!

Opel/ General Motors will, dass Ende des Jahres das letzte Auto in Bochum vom Band rollt. IG-Metall-Führung und Betriebsratsspitze orientieren auf Verhandlungen um den sogenannten "Sozialtarifvertrag" mit vermeintlichen Ersatzarbeitsplätzen, Jobbörse, Abfindungen usw. ... Damit haben sie das Werk aufgegeben! Aber die Opelner wollen sich nicht einfach abwickeln lassen! Nicht nur der Streik der Nachtschicht vom 9./10. September war ein mutiges Signal dafür!

Es ist eine Herzensangelegenheit aller Arbeiter und der Öffentlichkeit, die Opelner, die Zulieferer und Leiharbeiter zu unterstützen – es geht um 45.000 Arbeitsplätze in der Region.

Mit der Streikkasse wird – auch schon vor Beginn des Streiks – den Opelnern der Rücken gestärkt. Das Streikrecht in Deutschland ist stark eingeschränkt: Unternehmer können zwar mit Entlassungen über das Schicksal tausender Familien entscheiden, aber die Gewerkschaften dürfen nur zu Streiks in Tarifrunden aufrufen und nur in solchen Fällen Streikgeld bezahlen. Daher wird auch die Streikkasse selbstständig organisiert. Jeder Cent wird gebraucht, wenn die Opelner sich mit diesem Weltkonzern anlegen! Der Solidaritätskreis hat mittlerweile über 39.000 Euro gesammelt und auch schon Streikgeld ausgezahlt. Der *"Solidaritätskreis für den Kampf der Opelner"* garantiert mit gewählten Kassierern und Kassenprüfern, dass jeder Cent dem Kampf der Opelner zugute kommt.

Wer kämpft, bekommt Solidarität!

Spendenkonto: Jutta Kleiner, Petra Stephan; Stichwort: Solidaritätskreis Opel

Kto.-Nr.: 327067100, BLZ 430 601 29, Volksbank Bochum Witten e.G.

IBAN: DE43 4306 0129 0327 0671 00, BIC: GENODEM1BOC

E-mail: info@opelnersoli.de

Homepage: <http://www.opelnersoli.de>

Einen Stundenlohn für den Streik der Opelner!

Jeder Cent zählt!

Opel/ General Motors will, dass Ende des Jahres das letzte Auto in Bochum vom Band rollt. IG-Metall-Führung und Betriebsratsspitze orientieren auf Verhandlungen um den sogenannten "Sozialtarifvertrag" mit vermeintlichen Ersatzarbeitsplätzen, Jobbörse, Abfindungen usw. ... Damit haben sie das Werk aufgegeben! Aber die Opelner wollen sich nicht einfach abwickeln lassen! Nicht nur der Streik der Nachtschicht vom 9./10. September war ein mutiges Signal dafür!

Es ist eine Herzensangelegenheit aller Arbeiter und der Öffentlichkeit, die Opelner, die Zulieferer und Leiharbeiter zu unterstützen – es geht um 45.000 Arbeitsplätze in der Region.

Mit der Streikkasse wird – auch schon vor Beginn des Streiks – den Opelnern der Rücken gestärkt. Das Streikrecht in Deutschland ist stark eingeschränkt: Unternehmer können zwar mit Entlassungen über das Schicksal tausender Familien entscheiden, aber die Gewerkschaften dürfen nur zu Streiks in Tarifrunden aufrufen und nur in solchen Fällen Streikgeld bezahlen. Daher wird auch die Streikkasse selbstständig organisiert. Jeder Cent wird gebraucht, wenn die Opelner sich mit diesem Weltkonzern anlegen! Der Solidaritätskreis hat mittlerweile über 39.000 Euro gesammelt und auch schon Streikgeld ausgezahlt. Der *"Solidaritätskreis für den Kampf der Opelner"* garantiert mit gewählten Kassierern und Kassenprüfern, dass jeder Cent dem Kampf der Opelner zugute kommt.

Wer kämpft, bekommt Solidarität!

Spendenkonto: Jutta Kleiner, Petra Stephan; Stichwort: Solidaritätskreis Opel

Kto.-Nr.: 327067100, BLZ 430 601 29, Volksbank Bochum Witten e.G.

IBAN: DE43 4306 0129 0327 0671 00, BIC: GENODEM1BOC

E-mail: info@opelnersoli.de

Homepage: <http://www.opelnersoli.de>